

# INGEBORG-BACHMANN-KUPPEL

Ein Projekt für die künstlerische Aktivierung des öffentlichen Raums  
von Gerhard Fresacher und Armin Guerino



**21. APRIL - 18. MAI 2023**  
**KARLSPLATZ, WIEN**



## ECKDATEN DER INGEBORG-BACHMANN-KUPPEL

288 Buchdeckel-Spiegel am Dach  
24 Portalspiegel  
12 Tore, davon 9 beweglich  
Gesamthöhe 6,0 m  
Ø 6,0 m

Edelstahlgesamtgewicht 2,5 t  
Holzgesamtgewicht (Innenkern der Tore)  
inkl. Boden ca. 1,4 t  
Ca. 3.000 Stk. Edelstahlschrauben

**Konzept: Armin Guerino und Gerhard Fresacher**  
**Künstlerischer Entwurf und Auführung der Kuppel: Armin Guerino**  
**Bespielungskonzept: Gerhard Fresacher**



Wir schätzen, fördern & vernetzen.



 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



Vor 70 Jahren, am 12. März 1953, wurde Ingeborg Bachmanns Gedicht „Die gestundete Zeit“ erstmals publiziert. Im darauffolgenden Herbst erschien der gleichnamige Lyrikband, der die öffentliche Wahrnehmung von Ingeborg Bachmann entscheidend beeinflusst und zu ihrer Popularität beigetragen hat.

Dieses Gedicht war die Inspiration für die Ingeborg-Bachmann-Kuppel, deren Aufbau von Armin Guerino wie ein Uhrwerk konstruiert wurde: Zwölf Säulen tragen zwölf Spiegeltore, die von den Passant:innen gedreht werden können, sie öffnen und schließen, und so das Erscheinungsbild der Kuppel verändern. Am Dach der Kuppel sind Spiegel in Form von Buchdeckeln angebracht. Die Spiegel der Kuppel reflektieren den Augenblick und laden so ein, Neues im Gewohnten zu entdecken und die Gegenwart selbst zu reflektieren. Das Gedicht weist auf einen unfreiwilligen Aufbruch im Bewusstsein der eigenen Endlichkeit hin. In der Kuppel spiegeln sich die Passant:innen auf ihren Wegen und die Umgebung am Karlsplatz, in ständiger Bewegung und dem Wandel der Tageszeit.

[Die auf Widerruf gestundete Zeit wird sichtbar am Horizont.](#)

1953 war ein Jahr mit großen Umbrüchen und Veränderungen in Ingeborg Bachmanns Biografie. Sie war 27 Jahre alt als der Gedichtband publiziert wurde, erhielt den Preis der Gruppe 47, beendete ihr Arbeitsverhältnis mit dem Sender Rot-Weiss-Rot und brach zu einer längeren Italienreise auf, die sie auch in ihre künftige Heimat Rom verschlug. Ein Jahr später zierte ihr Porträt das Spiegel-Cover und machte die junge Lyrikerin bei einem breiten Publikum bekannt.

Ingeborg Bachmanns Literatur ist immer noch relevant und aktuell. Die ersten Zeilen von ihrem Gedicht „Alle Tage“ wurden beispielsweise zuletzt wieder vermehrt im Zusammenhang mit der russischen Invasion in der Ukraine zitiert. Ebenso war das Zitat „Hätten wir das Wort, hätten wir Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht“ [3] in diesem Zusammenhang sehr präsent.

Für Ingeborg Bachmann war der Krieg mit seinen Folgen ein prägendes und erschütterndes Erlebnis, das in ihrem Werk immer wieder thematisiert wird. Der Krieg existiert aber nicht nur im großen internationalen Umfang, sondern die Gewalt beginnt schon in den kleinsten Einheiten des Zusammenseins: der Paarbeziehung und der Familie.

Wir haben verlernt, miteinander zu sprechen.  
[4]

Diese verschiedenen Aspekte der Gewalt und die durch die Erschütterungen ausgelöste Sprachlosigkeit thematisiert heuer nicht nur die Eröffnungsinszenierung von Gerhard Fresacher, sondern auch die in der Ingeborg-Bachmann-Kuppel integrierte Tonspur mit einer literarischen Begegnung von Ingeborg Bachmann mit dem Wiener Autor Lukas Meschik. Teile aus seinem Essay „Einladung zur Anstrengung“ wurden zu diesem Zweck mit biografischen und literarischen Zitaten von Ingeborg Bachmann verwoben.

Wir glauben wir treten in Dialog, dabei wechseln wir uns nur ab mit besserwisserischen Monologen. Wir stellen keine Fragen – es sei denn zu irgendwelchen Software-Problemen oder nach schicken Boutiquen in der Stadt X-, glänzen nur mit klugscheißerischen Antworten. Wir schrauben uns hinauf in Empörungsspiralen, aus denen wir erst wieder herausfinden, wenn der Abwechler verstummt ist. Weitertaumeln in den nächsten Streit.  
[5]

**Mehr über Leben und Werk von Ingeborg Bachmann erfahren Sie aktuell in der Sonderausstellung "Ingeborg Bachmann - Eine Hommage" im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek. (Bis 5.11.2023)**



Entstanden ist das interdisziplinäre Kunstprojekt durch den 1. Call der Kärntner Kulturstiftung. Das Kuratorium der Stiftung hat 2021 unter dem Titel „Umbrüche“ das Projekt Ingeborg-Bachmann-Kuppel aus 159 eingereichten Projekten per Juryentscheid ausgezeichnet. Maßgeblich für die Entscheidung war die hochwertige künstlerische Qualität sowohl in Bezug auf die Kuppel als auch auf ihr Bespielungskonzept mit hochkarätiger Besetzung. Interdisziplinarität, Internationalität, Nachhaltigkeit und Wirkung im stark frequentierten öffentlichen Raum waren wichtige Entscheidungskriterien.

Die Ingeborg-Bachmann-Kuppel ist für Projekte im Freien konzipiert und ladet neben ihrer Bespielung alle Menschen im öffentlichen Raum zur Interaktion ein. Der öffentliche Raum als eine bildgebende Quelle unseres Denkens bildet nicht nur Wirklichkeit ab, sondern schafft Wirklichkeit. Die Räume, die wir formen, sind Ausdruck unseres Denkens. Mit seiner konzeptionell übergeordneten Struktur steht der öffentliche Raum im Widerspruch zum privaten Raum mit individueller Prägung. Der künstlerische Eingriff in den öffentlichen Raum löst sich von einer auf den produktiven Nutzen angelegten Konzeption und geht direkt in Konfrontation mit unserem Denken und Fühlen.

Nun aber erreicht mich wieder eine vom Wind verstärkte Melodie, aus schrecklicher Nähe,  
ein nicht zu überhörender Ruf, und mir ist, als käme er aus meinem Herzen,  
das über mir zusammenschlägt  
[6]

Als temporäres Kulturwahrzeichen wird sie nicht nur optisch, sondern auch programmatisch immer wieder einen anderen Ort aktivieren. Eingebettet in ihre Umgebung und symbolisch aufgeladen ist sie vielschichtig erlebbar und wird zum zentralen Treffpunkt, wie früher die Dorflinde.

Hier finden die verschiedenen Künste ihren Kreuzungspunkt: Lesungen, Konzerte, Performances, interdisziplinäre Aktionen und audiovisuelle Erlebnisse verschmelzen mit dieser durchlässigen Konstruktion und verbinden sich optisch-inhaltlich mit der umgebenden Wirklichkeit. Die gezeigte Kunst soll Zufälle und Begegnungen provozieren.

# DAS WENIGSTE IST DA, UM UNS EINZULEUCHTEN

21. April 2023 | 18 Uhr

**Eröffnung: Sprachkonzert arrangiert von Gerhard Fresacher,  
nach Texten von Ingeborg Bachmann und Lukas Meschik.**

Mit Wienmaschin (Leserinnen), Robert Maierhofer (Leser), Franz Hautzinger (Trompete), Martin Gasser (Gitarre), Moritz Rauter (Percussion).

Als der Krieg zu Ende war, ging ich fort und kam voll Ungeduld und Erwartung nach Wien, das unerreichbar in meiner Vorstellung gewesen war. Es wurde wieder eine Heimat an der Grenze: zwischen Ost und West, zwischen einer großen Vergangenheit und einer dunklen

Zukunft.

[7]



## TONSPUR IN DER INGEBORG-BACHMANN-KUPPEL

22. April - 18. Mai 2023 | täglich

**nach Texten von Ingeborg Bachmann und Lukas Meschik,**

gelesen von Johanna Orsini-Rosenberg, Andreas Patton und Lisa-Maria Sommerfeld.

Konzept und Textcollage: Anna Valentina Ennemoser, Soundcollage: Martin Gasser,

Konzept und Regie: Gerhard Fresacher, technische Umsetzung: Martin Gasser



# WORKSHOP/FÜHRUNG FÜR LITERATURINTERESSIERTE AB 16 JAHREN

28. April 2023 | 13 Uhr

mit Dr. Cornelius Mitterer. Start im Literaturmuseum (Johannesgasse 6/EG, 1010 Wien), Führung mit Fokus auf Gesellschaftspolitisches im Leben und Werk von Ingeborg Bachmann, anschließend Spaziergang zur Ingeborg-Bachmann-Kuppel und Ausklang der Veranstaltung vor Ort.

**Begrenzte Teilnehmer:innenzahl! Anmeldung: [office@bachmann-kuppel.at](mailto:office@bachmann-kuppel.at)**



## ICH BIN MASSLOS IN ALLEM - CHRISTINE LAVANT

4. Mai 2023 | 18 Uhr

**Anne Bennet liest Christine Lavant. Musik: Tonč Feinig.**

**Moderation: Klaus Amann.**

Ein Vorgeschmack auf das choreografische Theaterprojekt „Ich bin masslos in allem“. Die Produktion ist eines der Gewinnerprojekte der 2. Ausschreibung der „Kärntner Kulturstiftung“. Die literarisch-biografische Annäherung an Christine Lavant wird am 07. März 2024 im Kulturndom in Bleiburg / Pliberk uraufgeführt! Konzept und Regie: Zdravko Haderlap



Christine Lavant

INTERNATIONALE CHRISTINE LAVANT GESELLSCHAFT

# WANTED!

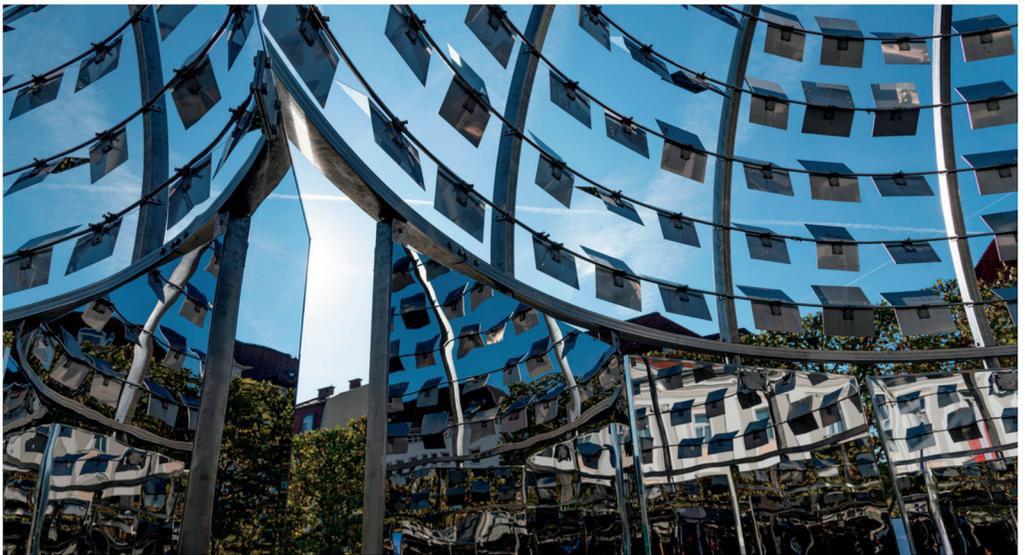
6. Mai 2023 | 18 Uhr

**Kurzversion des Dramas „Der Siegelring“ von Isma Forghani.**

**Regie: Nicole Fendesack.**

September 1899: Die Ankunft der Star-Schauspielerin Sarah Bernhardt versetzt Wien in den Ausnahmezustand. Frauenrechtlerin Marianne Hainisch hat mit der Künstlerin Größeres vor, doch ein vereinbartes Treffen nimmt eine unerwartete Wende. Eine dritte wichtige Frau bestimmt das Geschehen wenn auch nicht physisch: Tahéréh, eine Vorkämpferin der Frauenrechte im Iran.

Mit Elsa Schwaiger und Nena Eigner.



## DAS GROSSE BEGINNERGEFÜHL

10. Mai 2023 | 18 Uhr

**Lesung von Robert Misik aus "Das große Beginnergefühl" (Suhrkamp)**

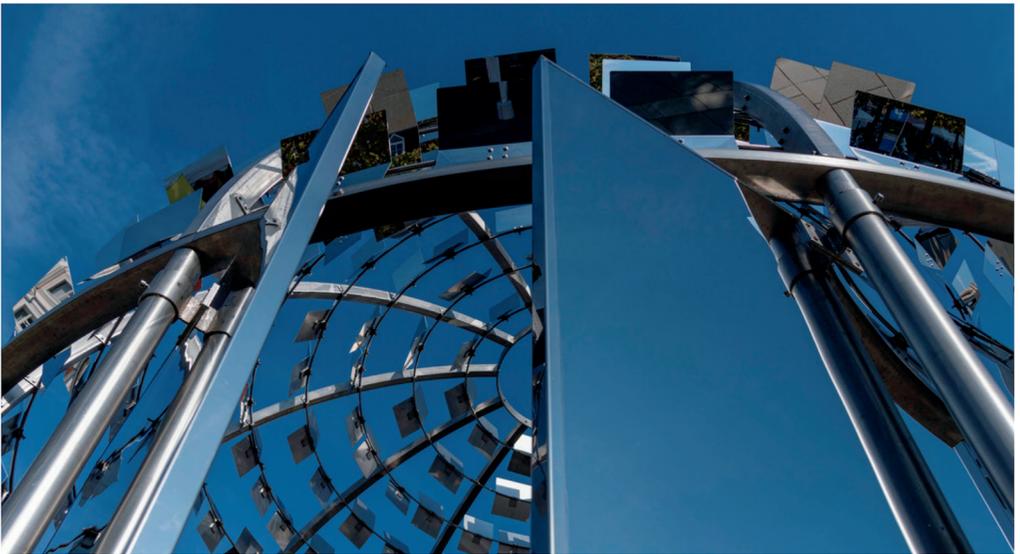
Konventionen zertrümmern, Wahrnehmung revolutionieren, Neues imaginieren – das war der Geist der radikalen Moderne. Bert Brecht sprach vom großen Beginnergefühl. Heute scheint jeder utopische Optimismus verfliegen – ist es damit ein für alle Mal vorbei? »Keineswegs!«, hält Robert Misik solchen Abgesängen entgegen. Er unternimmt einen Parforceritt durch 200 Jahre linke Kunst: von Heinrich Heine bis Elfriede Jelinek, von Patti Smith bis Soap & Skin, vom Bauhaus bis zum Gemeindebau.

# PLANETEN

11. Mai 2023 | 18 Uhr

**Lesung von Lukas Meschik | Efe Turumtay Duo (Geige und Akkordeon)**

Zwei Protagonisten durchziehen diese fünf mal fünfzehn Gedichte: die Stadt und das Buch. Ein Büchermensch bewegt sich in aller Selbstverständlichkeit durch Wien und kann trotzdem das Besondere im Alltäglichen wahrnehmen. Er sieht die jämmerliche Schönheit der Blumen auf dem Supermarktparkplatz, er hört, wie sich der beharrlich übende Nachbar im Klavierspiel verbessert, ... U.a. begegnen wir auch Ingeborg Bachmann und Paul Celan.



# BEHERRSCHE DICH SELBST!

12. Mai 2023 | 18 Uhr

Grundlegendes wird diskutiert: Was macht den Mensch überhaupt aus? Und ist es wirklich utopisch in einer fairen und friedlichen Gesellschaft leben zu wollen? Wie können wir die aktuellen Krisen am laufenden Band solidarisch bewältigen?

Helmo Pape und Catharina Ballan sprechen über normative Denkmuster, die unsere Gesellschaft prägen, - und ihre Tücken - und regen zum Philosophieren und Diskutieren an. Denn: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“ – auch wenn die Frage nach der Wahrheit wiederum Stoff für Diskussionen birgt...



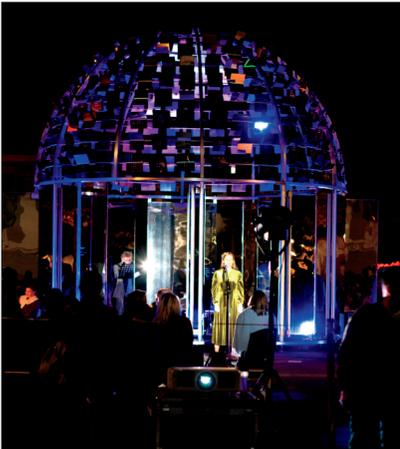
## RÜCKBLICK STATION 1: NEUER PLATZ, KLAGENFURT (2021)

... aber dann kam der Krieg und schob vor die traumverhangene, phantastische Welt die wirkliche, in der man nicht zu träumen, sondern sich zu entscheiden hat [8]

Der erste Ort, an dem die Kuppel zu sehen war, ist der Neue Platz in Bachmanns Heimatstadt Klagenfurt. Die Kuppel als Reflektor vermischte Spiegelungen und Projektionen mit der Topografie des Neuen Platzes sowie den beschriebenen Landschaften und Menschenbildern. Eröffnet wurde die Ingeborg-Bachmann-Kuppel mit einer Inszenierung von Gerhard Fresacher: Einer fiktiven Begegnung von Ingeborg Bachmann und Gert Jonke. In einer audiovisuellen Liveperformance entwickelte sich am Neuen Platz ein musiktheatrales Sprachgewitter.

### **Neuer Platz! | 17. September 2021**

Regie: Gerhard Fresacher | Textcollage: Anna Valentina Ennemoser und Alina Zeichen  
Musik/Sounds: Bernarda Fink, Martin Gasser, Oskar Haag, Ana Tijssen und Oliver Welter  
Darsteller:innen: Anne Bennent, Rosa Kofler, Olivia Pfliegerl, Seraphine Rastl, Tibor Taylor und Heinz Weixelbraun | Choreographie: Elisa Miklauc Studio Klagenfurt





## AUSBLICK

Es wird besser werden, denke ich, weil es besser werden muss.  
[9]

Die Ingeborg-Bachmann-Kuppel soll an kulturell virulenten und gesellschaftlich relevanten Orten gegenwärtige Themen mit allen Formen der zeitgenössischen Kunst bearbeiten. Alle zwei Jahre „landet“ die Ingeborg-Bachmann-Kuppel an einem anderen Standort – sie interagiert mit dem kulturellen Geschehen vor Ort und definiert einen neuen künstlerischen Standpunkt im Alpen-Adria-Raum.

Ich glaube, dass die Enge des Tals und das Bewusstsein der Grenze  
mir das Fernweh eingetragen haben  
.[10]

Schon die Positionierung soll im Zusammenspiel mit den ortsspezifischen Gegebenheiten ein Statement sein. So kann ein Platz mit dieser Spiegel-Rotunde zur Agora der Künste werden oder auf einer Wegkreuzung als Kunst-Reaktor den Autoverkehr durch kulturelle Aktivität ersetzen. Jeder Ort hat eine Geschichte und eine Zukunft – die „Sonde“ Ingeborg-Bachmann-Kuppel kann dieser Spur folgen und programmatisch darauf reflektieren.



**GERHARD FRESACHER**

(\*1972, Horn/NÖ)

1994 Akademie der bildenden Künste in Wien, 2007 Gründung des Vereins „Dark City“, 2017-2021 raum8 Klagenfurt Kunstinitiative.

Arbeitsbereiche: Regie, Bühnenbild, Kulturkonzeption, Malerei.

Lebt und arbeitet in Wien und Klagenfurt

[www.gerhardfresacher.com](http://www.gerhardfresacher.com)

[www.dark-city.at](http://www.dark-city.at)

**ARMIN GUERINO**

(\*1961, Wien)

1982/86 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien,

Arbeitsbereiche: Malerei, Installation und Kunst im öffentlichen Raum.

Lebt und arbeitet in Wien, Schloss Saager und München

[www.guerino.at](http://www.guerino.at)

Fotos / Abbildung:

Armin Guerino (c) Front- und Backcover, S. 2, S. 4, S. 7, S. 8, S. 9, S. 11 (3), S. 12

Herbert Wieser (c) S. 6, S. 10, S. 11 (1, 2, 4, 5, 6)

Ferdinand Neumüller (c) S. 13

Literatur:

[1] Ingeborg Bachmann: Malina. Erstmals: Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1971

[2] Ingeborg Bachmann: Die gestundete Zeit. Erstmals in: Die Neue Zeitung. Die amerikanische Zeitung in Deutschland, 12. März 1953

[3] Ingeborg Bachmann: I Fragen und Scheinfragen. In: Frankfurter Vorlesungen: Probleme zeitgenössischer Dichtung. Erstmals (gekürzt) in: du. Kulturelle Monatsschrift, Heft 236, Oktober 1960

[4+5] Lukas Meschik: Einladung zur Anstrengung, Limbus, 2021

[6] Ingeborg Bachmann: Auch ich habe in Arkadien gelebt. Erstmals in: Morgen. Monatsschrift freier Akademiker mit der Hochschulbeilage "Der Student", Jg. / Folge 7, Nr. 4, Wien, April 1952

[7+8] Ingeborg Bachmann: Biografisches. Erstmals in: Ingeborg Bachmann, Werke 4, Piper, München, 1993

[9] Lukas Meschik: Einladung zur Anstrengung, Limbus, 2021

[10] Ingeborg Bachmann: Biografisches. Erstmals in: Ingeborg Bachmann, Werke 4, Piper, München, 1993

[11] Ingeborg Bachmann: Die gestundete Zeit. Erstmals in: Die Neue Zeitung. Die amerikanische Zeitung in Deutschland, 12. März 1953

Impressum:

Kulturverein Kupplung-Sklopka-Accopiamento

Schloss Saager/Zagorski grad

Saager/Zagora 1, A-9131 Grafenstein/Grabštanj

ZVR: 1311654180 | IBAN: AT35 3932 0000 0003 8513

Redaktion: Anna Valentina Ennemoser

**[www.bachmann-kuppel.at](http://www.bachmann-kuppel.at)**

Programm 2023



[facebook.com/bachmannkuppel](https://facebook.com/bachmannkuppel)



[ingeborg\\_bachmann\\_kuppel](https://www.instagram.com/ingeborg_bachmann_kuppel)

[#bachmannkuppel](https://twitter.com/bachmannkuppel)





Sieh dich nicht um.  
Schnür deinen Schuh.  
<sup>[11]</sup>